Neun kräftige Männer zogen über den St. Gotthard

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **60 (1966)**

Heft 18

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zen Welt verbreitet. Und der Name Charles A. Lindberg war bald allen Leuten bekannt. Lindberg wurde mit Ehrungen überschüttet. Er erlebte in den folgenden Jahren noch viel Freude, später auch großes Leid. Doch wird er sich heute noch freuen, daß er mit seinem Transatlantikflug seinem Vaterland, den Vereinigten Staaten von Amerika, viel Ehre gemacht hatte. O. Sch.

Neun kräftige Männer zogen über den St. Gotthard

Den bald zu Ende gehenden Sommer können wir wahrlich nicht rühmen. Er hat uns zu oft enttäuscht. Statt viele Tage Sonnenschein, gab es immer wieder rauhe, regnerische Tage. An vielen Orten mußte man mitten im Hochsommer manchmal die Heizung einschalten. — Solche lange Schlechtwetterzeiten hat es aber schon früher oft gegeben. In den Jahren 1768/70 war die Witterung in den Gebieten nördlich der Alpen so schlecht, daß es großen Mangel an Nahrungsmitteln gab. Vom März 1769 bis zum Dezember schien die Sonne nur an 86 Tagen. Im Jahre 1770 konnten sich die Menschen in der gleichen Zeit sogar nur an 57 sonnigen Tagen erfreuen. Es entstand große Not. Im Frühling des folgenden Jahres waren fast alle Kornvorräte aufgebraucht.

Um dieser Not abzuhelfen, beschlossen Krämer Schweitzer und Bäcker Bornhauser in Weinfelden TG, in Oberitalien Korn zu kaufen. Sie stellten neun kräftige Männer an und wanderten mit ihnen über den St. Gotthard nach Süden. Am 27. Mai 1771 machten sie sich morgens vier Uhr auf den Weg. Am 1. Juni um neun Uhr vormittags erreichten sie Bellinzona. Dort konnten sie drei Saum Korn kaufen (1 Saum nannte man damals die Last, die man einem Trag- oder Saumtier im Gebirge aufladen konnte). Die Männer füllten damit die mitgenommenen Getreidesäcke. Mittags 12 Uhr machten sie sich schon wieder auf den beschwerlichen Heimweg. Sie trugen ihre Lasten über den Bernhardin-Paß, das Bündnerland und das Rheintal hinunter an den Bodensee. Am 8. Juni kamen sie dort an. In Staad bei Rorschach verlud man Männer und Lasten ins Schiff und fuhr bis zum Hörnli bei Konstanz. Über Schwaderloh ging der letzte Marsch nach Weinfelden, wo man mit dem kostbaren Korn zehn Uhr nachts ankam.

Auch aus anderen ostschweizerischen Gegenden zogen damals kräftige Männer über die Bündner Alpenpässe, um im Süden Korn einzukaufen und es auf ihren Rücken oder auf den Rücken von Tragtieren heimzuschaffen. Trotzdem gab es in jenen Hungerjahren zahlreiche Todesfälle wegen mangelnder Nahrung.

Seit jenen Hungerjahren begannen die Bauern Kartoffeln anzupflanzen. Vorher wollten sie nicht viel von diesem «fremdländischen» Gewächs wissen. Ro.

Der Briefkastenonkel der «NZ» bestätigt es!

Ein Leser fragte den Briefkastenonkel der Basler «National-Zeitung», wieso auch Schwerhörige und sogar Gehörlose die Fahrbewilligung für Autos und andere Motorfahrzeuge erhalten. — Der Briefkastenonkel antwortete: «Es hat sich gezeigt, daß Taubstumme und Schwerhörige sich selber und andere Leute viel weniger gefährden als Leute, die alle fünf Sinne besitzen. Das überrascht vielleicht ein wenig, ist aber eine Tatsache!»

Die Basler «NZ» gehört zu den größten Tageszeitungen der deutschsprachigen Schweiz und wird auch in anderen Landesteilen viel gelesen. Viele Leute werden darum diese Antwort gelesen haben. Das ist sehr erfreulich. Ro.